

Bd. 2, 1841; Der elektrochem. Schreibapparat des österr. Telegraphen, in: Sbb. Wien, Bd. 10, 1853; Über die Existenz der elektr. Ströme, welche in Telegraphenleitungen beobachtet werden, ebenda, Bd. 11, 1853; Über die gleichzeitige Fortpflanzung zweier elektr. Ströme nach entgegengesetzten Richtungen in demselben Leitungsdrahte, ebenda, Bd. 14, 1854; Der elektrochem. Telegraph auf die gleichzeitige Gegenkorrespondenz an einer Drahtleitung angewandt, ebenda, Bd. 14, 1854; etc.

L.: *Z. für Post und Telegraphie*, 1914, n. 11-12; *Almanach Wien 1852 (Werksverzeichnis)*, 1884; *Poggendorff 3*; *Otto 10*; *V. A. Wien*; *Mitt. Personalar- chiv des Forschungsinstitutes für Technikgeschichte am Techn. Mus. Wien*.

**Ginzberger August**, Botaniker. \* Wien, 1. 7. 1873; † Remscheid (Rheinland), 26. 3. 1940. Stud. in Wien Naturwiss.; 1896 Dr. phil. Nach kurzer Mittelschullehrer- tätigkeit in Wr. Neustadt und Krumau kam er 1903 an das Botan. Institut der Univ. Wien und an den Botan. Garten, als dessen Vizedir. er 1923 aus dem Dienst schied. Im gleichen Jahre Priv. Doz.; 1929 tit. ao. Prof. Eifrig im Volksbildungs- wesen tätig, war er 1909-13 Sekretär des Ver. „Volksheim“. Besondere Verdienste erwarb sich G. um die Verbreitung und Organisierung des Naturschutzgedankens in Österreich. 1912 Mitbegründer des „Österr. Ver. Naturschutzpark“.

W.: *Pflanzengeograph. Hilfsbuch*, gem. mit J. Stadl- mann, 1939; etc.

L.: *Bll. für Naturkunde und Naturschutz* 27, 1940, S. 56f.; *Carinthia II*, Jg. 130, 1940, S. 140f.; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *Kürschner*.

**Ginzel Friedrich Karl**, Astronom. \* Reichenberg (Liberec, Böhmen), 23. 2. 1850; † Berlin, 29. 6. 1926. Zuerst Beamter, seit 1877 Ass. bei Th. v. Oppolzer und Observator an dessen Privatsternwarte in Wien, seit 1886 Mitgl. des astronom. Recheninstituts der Univ. Berlin, 1899 Prof., 1901 Observator am astronom. Rechen- institut. Hervorragender Kenner der Chrono- logie.

W.: *Neue Untersuchungen über die Bahn des Olberschen Kometen und seine Wiederkehr*, 1881; *Spezieller Kanon der Sonnen- und Mondfinsternisse*, 1899; *Hdb. der mathemat. und techn. Chrono- logie*, 3 Bde., 1906-14 (bis heute unübertroffenes Standardwerk auf diesem Gebiet); zahlreiche kleinere theoret.-astronom. Abh. Vgl. CSP 9, 15.

L.: *Astronom. Nachrichten Kiel* 228, 1926/27, S. 335; *Poggendorff 3*, 4, 6; *Mitt. des Ver. für Heimatkunde des Jeschken-Isergeb.*, Bd. 20, 1926; *Jb. des Dt. Gebirgsver. für das Jeschken-Isergeb.*, Jg. 37, 1927; *Heimatkunde des Bezirkes Reichenberg in Böhmen* IV/3, 1938; *Reichenberger Archiv*.

**Ginzel Hubert**, Offizier und Kartho- graph. \* Reichenberg (Liberec, Böhmen), 17. 9. 1874; † Wien, 24. 11. 1950. Enkel des Folgenden. Wurde 1896 aus der

Techn. Milit. Akad. zu den Pionieren ausgemustert, 1907 im Generalstab bei der Mappierung. 1914 Vorstand der 10. Abt. im Kriegsmin., 1915 Kmdt. des Kriegsvermessungswesens, 1918 Kmdt. des Milit.-Geograph. Inst. 1919 wurde er Leiter dieser Anstalt im neuen Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, 1921 Leiter der topograph. Gruppe, 1924 i.R.

W.: *Das Kriegsvermessungswesen. Seine Organi- sation und Tätigkeit*, 1918; *Aufgaben und Tätigkeit der Kriegsmappierung auf der Balkanhalbinsel*, in: *Mitt. der Geograph. Ges.*, 1918; *Das Kriegskarten- wesen der ehem. österr.-ung. Monarchie*, in: *Beiträge zur dt. Kartographie*, 1921; *Über Terrain- darstellung auf Landkarten*, in: *Mitt. der Geograph. Ges.*, 1923; *Die plast. Wirkung auf Landkarten*, in: *Klimisches Jb.*, 1940; etc.

L.: *Österr. Z. für Vermessungswesen*, 1951; *K. A. Wien*; *Reichenberger Archiv*.

**Ginzel Jakob**, Maler. \* Reichenberg (Liberec, Böhmen), 14. 7. 1792; † ebenda, 31. 3. 1862. Erlernte bei seinem Vater das Tischlerhandwerk, ging dann aber wie sein jung verstorbener Bruder Franz (1794-1827), der als Zeichner und Kupfer- stecher tätig war, nach Prag, und be- suchte 1814-17 die Kunstakad. unter Dir. Bergler; in den zwanziger Jahren ent- standen dann in Reichenberg etwa 400 Por- träts von Reichenberger Bürgern. Nach Gründung (um 1840) einer nicht florie- renden „Zeichnungslehranstalt“ in Prag kehrte er wieder nach Reichenberg zurück, wo er sich mit dem Malen von Krippen- figuren beschäftigte, die von seinem Freund J. v. Führich begeistert beschrieben und 1853 auch in Wien ausgestellt wurden.

L.: *Österr. Volksfreund* vom 21. 12. 1853 (*Führich*); *Reichenberger Zig.* vom 15. 10. 1925 und (*erschienen in Rosenheim*) vom 20. 9. 1952; *Mitt. d. Ver. für Geschichte der Dt. in Böhmen* 18, 1880; *Reichen- berg in der Zeit der Selbstverwaltung 1850-1900*, 1902; *Heimatkunde des Bezirkes Reichenberg I*, 1903/04, IV/3, 1938; *Thieme-Becker*; *ADB*; *Reichen- berger Archiv*.

**Ginzkey Ignaz**, Fabrikant. \* Reichen- berg (Liberec, Böhmen), 25. 6. 1818; † ebenda, 3. 5. 1876. Zunächst Gärtner und Tuchleistenspinner, stellte 1843 den ersten Teppichwebstuhl mit einer Jac- quard-Maschine auf. 1847 erwarb er eine Fabrik, vergrößerte das Unternehmen und beschickte die Londoner Weltausstellung. Die Firma wurde zum bedeutendsten Unternehmen ihrer Art in Österr. und erlangte durch Lieferungen eigens her- gestellter Teppiche für England, Amerika u.a. Weltruf.

L.: *Heimatkunde des Bezirkes Reichenberg II*, 1903/05; *Reichenberger Archiv*.